



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1720**

Zweyter Absatz. Die Erkantnuß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit in sich selbst ist anderst nicht/ als durch den Glauben zu erlangen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

sen / so wäre es ja wider alle Vernunft alle zwey für Götter anbetten; massen ja nur einer seyn kan / welcher wahrer GOTT ist? D. Petr. ap. Clem. li. 3. Posuit Deus, sagt mein Heil. Vatter Petrus, recogn. duos Cherubim in propitiatorio, ne si unus

esset, existimaretur Deus. Zu Teutsch: GOTT hat zwey Cherubin auff die Archen gestellt/ damit/ wann es ein ner wäre / er nie für einen GOTT gehalten wurde.

## Zweyter Absag.

Die Erkenntnuß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit in sich selbst ist anderst nicht / als durch den Glauben zu erlangen.

7. **U**nd bis daher haben wir zu folg des Nord: Sterns unserer Vernunft in Erkenntnuß des ersten Lichts der Göttlichen Wesenheit fortschiffen können/ Christglaubige. Wann wir aber anjago weiter wollen noch zusehen / welcher massen dieses Göttliche Licht der Wesenheit Gottes sich an denen drey Tügen der drey unterschiedlichen Verlohn verhalte/ so ist es uns vonnöthen/ daß wir vor allem bey der Göttlichen / Sonnen Christo JESU unserm Herrn um Licht bitten/ daß er uns leite durch den andern Nord: Stern durch den Glauben nemlich/ damit wir in Erkenntnuß der heiligsten Dreyfaltigkeit kommen. So leuchtet und erleuchtet uns aber dißfalls die Göttliche Sonnen schön in dem Evangelio: Baptizantes eos in nomine Patris, & Filij, & Spiritus sancti. Sie sollen tauffen/ sagt er seinen Jüngeren / in dem Namen des Vatters / und des Sohns/ und des Heil. Geists. Wohl zu mercken: Er sagt/ in dem Namen / nur in einem Namen/ und dardurch erklärt er die Einigkeit der Göttlichen Wesenheit / daß nur ein Licht des Göttlichen Wesens seye; da er aber nennet Vatter/ Sohn/ und Heil. Geist/ sagt er ausdrücklich es seyen drey Verlohn / so da durch die drey Täg des in der Wesenheit einhigen Lichts vorbedeutet worden. Und dieses sagt der Glauben. Nun aber gesetzt/ daß es durch den Glauben bereits also ist offenbahret worden / verstehet ihr jetzt/ wie die Dreyfaltigkeit seye in der Einigkeit/ und die Einigkeit in der Dreyfaltigkeit? wie kan ein GOTT seyn/ wan er dreyfach ist? Wohl an der Heil. Seraphische Bonaventura soll uns jetzt ferner den Weg weisen. Aller massen wann uns das Geheimnuß durch die einfache Wesenheit des Lichts an denen drey Tügen zu vernemmen gegeben wird; so haben wir nach Aussag dieses Seraphischen Lehrers ebenfalls durch ein in drey Täg abgetheilte Betrachtung die Kundschaft der heiligsten Dreyfaltigkeit zu erlangen. Dann wir können GOTT betrachten in seinen Fußstapffen / und das ist so dann der erste Tag in der Erkenntnuß: Zwehtens können wir ihn betrachten in seinem Ebenbild / als wie in einem Spiegel / und das ist der zweyte Tag: Drittens können wir ihn betrachten in sich selbst; und dieses ist der dritte Tag

seiner besten Erkenntnuß. Prima dies, sagt der purpurirte Seraphin / sit contemplatio Dei in suo vestigio: secunda sit in imagine, sive in speculo: & tertia in se ipso: Zu Teutsch: Der erste Tag soll seyn die Betrachtung Gottes in seinen Fußstapffen: der zweyte soll seyn in seinem Bild / oder in dem Spiegel: und der dritte in ihm selbst. Zu gar gut: diese dreyfache Tag: Reiz wollen wir in Betrachtung mit den Kindern Israel machen / und also der allerheiligsten Dreyfaltigkeit opfern unsern Glauben / unser Hoffnung/ und unser Lieb. Ibitus viam trium dierum, ut immolemus Domino Deo nostro. Wir wollen ein Reiz von drey Tügen machen/ daß wir GOTT unserm Herrn opffern.

8. Ich fange zu folg der gemachten Abtheilung anjago an von der Betrachtung des dreyeinigen Gottes in ihm selbst. Contemplatio Dei in se ipso. Und kan dieses Licht ja freylich / wie David sagt / anderst nicht gesehen werden / außer bey und in dem Licht Gottes selbst. In lumine tuo viderimus lumen. In deinem Liechte werden wir das Liechte sehen. Dann es ist wahr/ was der erleuchte Philo sagt/ gleich wie wir das Liecht durch eben die Erleuchtung des Lichts sehen / also haben wir GOTT zuzumessen das Göttliche Liecht; vermittelst dessen wir ihn erkennen. Lucis aspectum, seynd Wort Philonis, könne luci debemus? ad eundem sane modum Deus per seipsum illustrat sui notitiam. Das Ansehen des Liechtes seynd wir ja dem Liechte schuldig? auff gleiche Weiß wahrhafftig erleuchtet GOTT sein Erkenntnuß durch sich selbst. Allein wir wollen den Heil. Augustinum über die Sach vernemmen / als welcher von diesem Göttlichen Liecht seinen Antheil auf der massen häufig bekommen hat. Verlangest du/ Catholischer Christ / nachdem dir nunmehr von GOTT durch den Glauben die Offenbahrung geschehen / die Einigkeit und Dreyfaltigkeit Gottes in sich selbst zu erkennen? Sage her: ist nicht GOTT ein purer Geist / und das allervollkommenste unendliche Wesen? wann diesem also / so hat er einen unendlichen Verstand / und Willen / womit er sich erkennen / und lieben kan; ja er erkennt

Bonav. in Luc. 13. Exod. 13.

8.

Phil. 35. 51 MIL. Liecht.

Phil. lib. de prazm. & pax.

Raym. Sab. Theol. ant. tit. 50. & seq.

kennt / und liebet sich selbst auch unendlich? und dieses Göttliche Wesen ist ja zumahlen auch ewig / und ohne Anfang? Wiehin aber hat er sich ja schon von Ewigkeit an mit seinem Verstand erkennen / und mit seinem Willen lieben können / gestalten er sich dann auch gleich in seiner Ewigkeit erkennet / und unendlich geliebt hat? Ja deme ist in allweg also. Folglich aber hat er ja durch dieses unendliche Erkennen seiner selbst hervorgebracht ein unendliche Erkenntnuß seiner selbst? die Folg ist allerdings augenscheinlich. Nun dann dieses ist die ewige Geburt des Wortes / welches der ewige Vater hervorgebracht hat / da er sich mit seinem Verstand erkennet hat. Weiter. Und da er sich unendlich geliebt hat; massen er sich auff das vollkommnisse unendlich erkennet hat / so hat er ja auch eine unendliche Lieb seiner selbst hervor gebracht? Ja / daran ist nicht zu zweifeln. Nun aber eben dieses ist das Aufgehen des Heil. Geistes / als der unendlichen Lieb / welche da aufgethet von dem Vater / welcher sich erkennet / und von dem Sohn / welcher die Erkenntnuß ist. So ist demnach in GOTT einer / der sich erkennet / und es ist die Erkenntnuß / und ist auch die Lieb? das ist klar. Nun aber dieses seynd die drey Personen der heiligsten Dreyfaltigkeit: als nemlich der Vater / welcher erkennet; der Sohn / so da ist / die Erkenntnuß; und die Lieb / so da von ihnen aufgethet / das ist der Heil. Geist. Und gleich wie im übrigen dieses Erkennen / und sich selbst Lieben alles unendlich in sich selbst ist / und innerhalb einer Wesenheit / als ist auch nur ein Wesenheit so wohl desjenigen / welcher erkennet / als der Erkenntnuß / und auch dessen / der die Lieb ist; also zwar / daß nur ein Wesenheit ist der allerheiligsten Dreyfaltigkeit. Nun vernemne man die Wort des Heil. Augustini, so in Latein also lauten. Cum mens se novit, & amat, jungitur ei amore verbum ejus; & quoniam amat notitiam, & novit amorem, & verbum in amore est, & amor in verbo, & utrumque in amante, & dicente. Zu Teutsch: Indem das Gemüth sich erkennet / und liebet / so wird ihm sein Wort mit Lieb vereinigt: und weil es die Erkenntnuß liebet / und die Lieb erkennet / so ist das Wort in der Lieb / und die Lieb in dem Wort / und beede in dem Liebenden / und Sagenden.

Aug. lib. 9. de Trinit. cap. 10.

9.

Ist recht: und werdet ihr es nunmehr verstanden haben / Christgläubige? was vermeint ihr aber / sagt ferner der Heil. Vater Augustinus, habe ich euch die Sach zu verstehen gegeben? Ach mein Gott / und Herr! sagt der große Heil. Lehrer: Ich sage / und bekenne es: ich erkenne dich zwar in dir selbst / und also ist es. Cognovi te in te. Allein ich erkenne dich gleichwohl nit / wie du in dir selbst bist / sondern nur wie du gegen mir bist. Cognovi te, non sicut tibi es, sed cognovite, sicut mihi es. Ich weiß Barzin. Eucharistiale.

Aug. lib. soliloq. cap. 31.

gar wohl / daß ich vermittelst deines Göttlichen Lichts dich in dir selbst erkenne: allein ich kan doch nicht verstehen / wie du in dir selbst bist; dann hierzu bin ich nicht erleuchtet. Non sine te, sed in te; quia tu es lux, quae illuminasti me. Nicht ohne dich / sondern in dir; weil du das Licht bist / welches mich erleuchtet hat. Ja wahrhaftig / Christi. Catholische Zuhörer / dieses alles bekennet von ihm selbst ein Heil. Augustinus, so hocherleuchtet er auch immer gewesen. Dann wann er das Geheimnuß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit am klaresten zu verstehen geben will / so braucht er solche Wort / und Spruch / durch welche er dieses allein sagt / daß es alle Wort / und Red Art übersteige: und bedienet sich dessen für einen Beweisthum / daß er sagt / es seye über alles Erklären / und über alle Vernunft / gang und gar unaussprechlich / und unerforschlich / und nur allein von der heiligsten Dreyfaltigkeit selbst vollkommenlich zu erkennen. Soli quidem tibi, Trinitas, integre nota es, Trinitas Sancta, Trinitas supermirabilis, & superincomprehensibilis, & superinfernabilis. Zu Teutsch: Dann du bist dir selbst allein gänzlich bekant / du heilige Dreyfaltigkeit / du mehr als verwunderliche / du mehr als unaussprechliche / du mehr als unerforschliche Dreyfaltigkeit. Und was müssen wir sagen / wann ein Heil. Augustinus selbst also redet? Verlangt ihr jedoch / daß ich euch klar sage / wie sich dieses Geheimnuß verhalte? So vernemmet es kürzlich: die heiligste Dreyfaltigkeit ist GOTT Vater / GOTT Sohn / GOTT Heil. Geist / drey unterschiedliche Personen / und nur ein wahrhafter GOTT. Warum glauben wir aber dieses? darum / weil es GOTT selbst also gesagt hat. Und wie ist es dann in der Sach selbst also? Antwort / wie es GOTT weiß. Muß sich mithin in diesem Glaubens. Sach allein unsern Glauben gründen auff das Ansehen GOTTes / ohne daß dem Fürwitz vil Aufsehen gestattet werde; dann da muß die Vernunft dem Glauben in aller Demuth zu Dienst stehen.

Aug. ibid. paul. anteq.

2. Cor. 10.

Und wird allda wahr / was sich sonst in einer gewissen Erfahrung zeigt; daß nemlich die Stern / welche sonst bey dem hellen Mittag. Licht nicht können gesehen werden / sich gleichwohl auch zur klaren Mittag. Zeit sehen lassen / wann man auß einem tiefen Brunnen heraussihet: allermaßen / daß Geheimnuß der hochheiligsten Dreyfaltigkeit / welches durch das Licht der Vernunft nicht zu erkundigen ist; gleichwohl durch den Glauben sich sehen läßt / wann man auß der Tiefe. der Demuth heraussihet / und dem Licht des Verstands keinen Platz gibt aufzuschweiffen / und nachzuforschen. Der Ursachen halben seynd auch die Apostel auff dem Berg Thabor auff ihr Angesicht nieder gefallen / als sie die Stimmen des himmlischen

IO  
SIMIL:  
Stern zu  
Mittag zu  
sehen

March. 17.

Watters gehört haben: *Ceciderunt in faciem suam.* Warum aber seynd sie eben auff das Angesicht gefallen? velleicht auß Furcht? oder auß Ehrerbietigkeit? Es ist noch was anderes an der Sach. Habe man Acht / was dann die Stimm des Himmlischen Vatters gesagt habe? Er hat ihnen erkläret, daß Christus **IEU** sein Sohn seye / mit dem Befehl / daß sie ihn sollen anhören: *ipsum audite.* Und dieses da sie hörten / sagt der Evangelist / seynd sie darnider gefallen: *Audientes discipuli ceciderunt.* Aber warum dann eben bey Anhörung dessen? darum / damit sie es nit nur allein hörten / sondern auch / damit sie das unaussprechliche Geheimnuß der allerheiligsten Dreyfaltigkeit verstünden. Wie da? so haben sie es dann durch das Niederfallen verstanden? Ja wahrlich. Dann so man auff das Angesicht zur Erden niederfallet / ist nichts natürlicher / als daß man beide flache Hand für das Gesicht halter. Auß dise Weiß aber wird durch eben dieses Niederfallen der Gebrauch der Augen verhindert / die Ohren hingegen behalten ihre freye Übung. So reden derothalben die Apostel bey diesem ihrem Niederfallen fast

also: Zur Zeit / da uns der himmlische Vatter Kundschafft ertheilet von dem unaussprechlichen Geheimnuß seiner ewigen Geburt / und uns zumahlen befehlet / daß wir disen seinen ewig-gebohrnen Sohn sollen anhören / *ipsum audite:* da werffen wir uns in aller Demuth / und Ehrerbietigkeit auff das Angesicht nider / und machen uns fertig und bereit zum Hören; den Gebrauch anderer Sinnen aber stellen wir ein nur desso besser auff die Sach zumercken / und die Wort zubegreifen. *Ceciderunt in faciem suam.* Und hierdurch wird gezeigt die beste Weiß / wie man dieses höchste Geheimnuß erkundigen soll; da nemlich die Vernunft dem Glauben gänglich unterworfen wird. Ja wahrhaftige / auff dise Weiß werden wir das unaussprechliche Geheimnuß der Dreyfaltigkeit in ihr selbst durch eben das Liecht diser hochheiligsten Dreyfaltigkeit am besten erkennen / und ist dieses der erste Tag der Erkantnuß / welcher durch die Offenbarung Christi des Herrn erleuchtet wird.

In nomine Patris, & Filij, & Spiritus Sancti.

☩ (o) ☩

### Dritter Absatz.

Die heiligste Dreyfaltigkeit wird nach vorgehender Offenbarung des Glaubens auch durch die Geschöpf erklaert.

II.

**W**achdem wir nun die erste Tag-Weiß diser unserer Erkantnuß gemacht haben / so kommen wir anseho auff die andere / so da ist die Erkantnuß der heiligsten Dreyfaltigkeit in denen Fußstapfen ihrer Geschöpf: *Contemplatio DEI in suo vestigio.* Dann / wie der Heil. Augustinus sagt / wann ein solche Erkantnuß vorgehet / welche in Glaubens-Sachen in dem Göttlichen Ansehen / und Offenbarung selbst gegründet ist / so mag es alsdann die Seel wohl zu ihrem Trost auff ein weiteres Nachsinnen vermög der natürlichen Vernunft ankommen lassen. *Nihil salubrius sit, quam ut rationem præcedat autoritas.* Es ist nichts heylsameres / als wann der Vernunft das Ansehen vorgehet. Gestalten dann auch der Welt-Apostel ihnen wohl merckwürdigen Ausspruch gethan hat; daß dasjenige / so in Gott unsichtbar ist / in seinen Wercken könne gesehen werden / wosern man sich mit gutem Verstand / und Betrachtung darauff verlegt. *Invisibilia ipsius à creatura mundi, per ea, quæ facta sunt, intellecta conspiciuntur.* Seine unsichtbarliche Ding werden von dem Geschöpf der Welt durch das / was gemacht ist / verstanden und gesehen. So lasset demnach sehen / was sagt uns der Glauben von diesem allerhöchsten Geheimnuß? Er sagt / es seye ein Gott /

und drey unterschiedliche Personen / und wiewohl ein Person nicht die andere ist / so seynd jedoch alle drey Personen nur ein Gott. Gar recht / sagt der Heil. Basilius von Seleucia, daß wird gar süglich durch den Regen-Bogen / durch den Himmels-Ring erkläret / welcher / ob er zwar drey unterschiedliche Farben hat / so seynd doch alle drey nur ein Gegenglanz eines einhigen Lichts. Und führet selben der Ursachen halben der Sinnreiche Lucarinus als ein Sinnbild der heiligsten Dreyfaltigkeit ein / mit der Zuschrift: *Uno Lumine trinus; dreyfach in einem Liecht.* Was sagt uns der Glauben / von dem drey einigen Gott? dieses / daß der Sohn von dem Vatter / und von dem Vatter / und Sohn der Heil-Geist herkomme; von dem Heil-Geist aber kommet kein andere Göttliche Person mehr her. Nun aber eben dieses gibt uns zuversetzen ein Brunnen / sagt der Heil. Augustinus, als von welchem Anfangs ein Bach herströmmet / und zu letzt ergießt er sich in einen See / in einen Teuch: also klar zu sehen / daß das Wasser in dem Brunnen / Bach / und See alles eins ist: und ist ebenfals zusehen / daß der Bach von dem Brunnen / der See aber zugleich von dem Brunnen / und Bach herkomme: von dem See / von dem Teuch hingegen entspringet nichts anderes mehr: alles zu einem Sinnbild / daß

Aug. de Mor. Eccl. cap. 25.

Rom. 1.

SIMIL. Regen-Bogen  
Basil. Seleucia  
Epist. 43.

Lucas in Picin. lib. 2. symb. a. 27.

SIMIL. Brunnen  
Aug. lib. de fid. & symb. cap. 9.

Vinc. Fert. serm. 1. de Trinit. Basil. hom. in Joann. 1.